



17. Mai 2020, 10.00 Uhr

Sonntag Rogate - Betet!

Schön, dass Sie an diesem Sonntag mit uns Gottesdienst feiern - allein oder zusammen mit Ihren Lieben bei Ihnen zu Hause, aber immer verbunden mit Gott und vielen anderen Mitfeiernden.

Zur Feier dieses Gottesdienstes müssen Sie nichts weiter tun, als dieser Vorlage zu folgen. Sie können die Texte laut oder für sich leise lesen. Sie können sich, wenn sie mehrere sind, mit dem Lesen auch abwechseln.

Wenn Sie ein mit dem Internet verbundenes Smartphone oder Tablet zur Hand haben, können Sie sich die Lieder vorspielen lassen und mitsingen. Dazu nutzen Sie den QR-Code oder den abgedruckten Link.

Glockengeläut

Öffnen Sie ein Fenster. Vielleicht können Sie um 10 Uhr die Glocken Ihrer Kirche läuten hören.

Zünden Sie eine Kerze an. Werden Sie ruhig und hören Sie: Gott ist da.

Anfangsgebet

„Gott, ich bin da (wir sind da)

und fühlen: Du bist uns nahe.

Du sorgst für uns.

Begleite uns mit Deinem Segen in diesem Gottesdienst.

Amen.“

Psalm 95

Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken
und jauchzen dem Hort unseres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der Herr ist ein großer Gottes
und ein großer König über alle Götter.

Denn in seinen Händen sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten und knien

und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott

und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Gebet

„Gott, wir kommen zu Dir mit allem,
was uns diese Woche begegnet ist: mit der Freude über das Aufblühen Deiner Schöpfung im Frühling,
mit der Sorge um die Zukunft
und mit der Trauer um Kranke und Verstorbene.
Gott, gib uns in der neuen Woche
Hoffnung, Geduld, Liebe und Freude
und sei uns an jedem Tag nahe.
Amen.“

Lied: Beten (*In der Stille angekommen*) (NL 60)
<https://www.youtube.com/watch?v=LEHF0vdDIEo>



1. In der Stille angekommen, werd ich ruhig zum Gebet.
Große Worte sind nicht nötig, denn Gott weiß ja, wie's mir geht.

Refrain: Danken und loben, bitten und flehn, Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit offenen Augen sehn. Reden, hören, fragen, verstehn.
Zeit mit Gott verbringen. Die Welt mit seinen Augen sehn.

2. In der Stille angekommen, leg ich meine Masken ab.
Und ich sage Gott ganz ehrlich, was ich auf dem Herzen hab. (Refrain)

3. In der Stille angekommen, schrei ich meine Angst heraus.
Was mich quält und mir den Mut nimmt, all das schütt ich vor Gott aus. (Refrain)

4. In der Stille angekommen, nehm ich dankbar, was er gibt.
Ich darf zu ihm „Vater“ sagen, weil er mich unendlich liebt. (Refrain)

Predigttext: Über das Beten (*Matthäus 6, 5-15, Basis Bibel*)

Jesus sagt: „Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Scheinheiligen: Sie stellen sich zum Beten gerne in den Synagogen und an den Straßenecken auf - damit die Leute sie sehen können. Amen, das sage ich euch: Sie haben damit ihren Lohn schon bekommen. Wenn du betest, geh in dein Zimmer und verriegel die Tür. Bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen. Sprecht eure Gebete nicht gedankenlos vor euch hin - so machen es die Heiden! Denn sie meinen, ihr Gebet wird erhört, weil sie viele Worte machen. Macht es nicht so wie sie! Denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn darum bittet. So sollt ihr beten:

„Unser Vater im Himmel, dein Name soll geheiligt werden. Dein Reich soll kommen. Dein Wille soll geschehen. Wie er im Himmel geschieht, so soll er auch auf der Erde Wirklichkeit werden. Gib uns das Brot, das wir für heute brauchen! Und vergib uns unsere Schuld - so wie wir denen vergeben haben, die uns gegenüber schuldig geworden sind. Und stelle uns nicht auf die Probe, sondern rette uns vor dem Bösen.“

Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. Wenn ihr den Menschen aber nicht vergebt, dann wird euer Vater euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

Predigt von Vikarin Lisa Bender

Liebe Gemeinde,

der Predigttext für den heutigen Sonntag passt gut in unsere Zeit: Jesus fordert uns auf, zum Beten zu Hause zu bleiben. So, wie wir es heute machen: jede und jeder für sich feiern wir Gottesdienst und beten. In der eigenen Wohnung oder im eigenen Zimmer treten wir vor Gott und suchen seine Nähe.

1. In der Stille angekommen, leg‘ ich meine Masken ab ...

Es tut gut, zum Beten in sein „Kämmerlein“ zu gehen, wie Luther das in seiner Übersetzung sagt, die Tür hinter sich zu schließen und für einen Moment das auszusperren, was mich in meinem Alltag gefangen hält.

Ich schließe die Augen zum Gebet und atme ruhig ein und aus. Meine Sorge um die Kranken und ihre Pfleger, meine Angst vor der wirtschaftlichen Entwicklung, meine Wut über das Eingesperrtsein, meine Trauer über das Alleinsein: Alles, was mich in der fortdauernden Corona-Krise bestürmen will und unruhig macht, gerät in den Hintergrund.

Ich sperre die Welt für einen Moment aus und wende mich Gott zu. Jetzt bin ich in der Stille angekommen. Keine Pflichten mehr, keine Erwartungen. Ich muss keine Masken mehr tragen und keine Rollen spielen. Ich darf sein, wer ich bin. Ich darf meine Angst aussprechen, ohne mich sorgen zu müssen, andere damit zu verunsichern oder dafür ausgelacht zu werden. Gott sieht mich und alle meine Gefühle. Ich stehe in meinem geschützten „Kämmerlein“ vor Gott und schütte vor ihm aus, was mir den Mut nehmen will.

2. Ein weiter Raum öffnet sich

Wenn ich mich zum Gebet in mein „Kämmerlein“ zurückziehe, bin ich nicht isoliert. Mein „Kämmerlein“ weitet sich zu einem großen, freien, offenen Raum. Jesus sagt uns, uns zum Beten in ein Zimmer zurückzuziehen, und lehrt dann ein Gebet, das von mehreren Menschen gemeinsam gesprochen wird: „Vater *unser*“. Wer betet, bleibt nicht allein vor Gott. Vielleicht haben Sie noch im Ohr, wie die Glocken Ihrer Kirchen vor wenigen Minuten zum Gebet riefen. Sie rufen alle Christen, wo auch immer sie sind: in Kirchen und Quarantäne-Häusern, an Krankenbetten, am Esstisch, im Wald oder auf der Couch. Sie laden alle ein, einen Moment der Stille zu suchen, die Welt auszusperren und sich Gott zuzuwenden.

Wer auf diese Einladung hört und sich im Gebet auf Gott ausrichtet, ist mit anderen Betern auf der ganzen Welt verbunden. Wenn wir beten, sind wir nie allein vor Gott, auch wenn uns Mauern und viele Kilometer von anderen Christen trennen.

3. Die Welt mit Gottes Augen sehen

Wenn ich mich auf diesen „Raumwechsel“ einlasse, verändert Gottes Nähe meine Sicht auf die Welt. Wenn ich den Alltag außen vor lasse, still werde und mich auf Gott ausrichte, kann ich die Welt mit seinen Augen sehen. Und dann ändere ich mein Gebet: es sind nicht mehr meine Bitten, die an erster Stelle stehen, sondern Gott. Im „Vater Unser“ lehrt uns Jesus, zu bitten, dass „Gottes Name geheiligt werde, dass *sein* Reich komme und *sein* Wille geschehe“. Im Gebet bitte ich darum, zu erkennen, wie Gott die Welt sieht und welche Ziele er mit ihr und mit uns allen hat.

Wenn ich meine Augen am Ende des Gebets wieder öffne, hat sich die Welt meist nicht verändert. Aber meine Sicht auf sie: ich sehe sie mit Gottes Augen. Ich lasse meine Sorgen und Ängste nicht übermächtig werden. Ich bleibe freundlich, wenn alle ungeduldig und nervös werden. Ich bete um Liebe, wenn um mich herum auf Politiker

und Verantwortliche geschimpft wird. Ich fühle die Verbundenheit mit allen Gläubigen im Gebet, auch wenn wir alle Abstand halten müssen.

Gott verbindet uns im Gebet, untereinander und mit sich. Er gibt uns seinen Frieden, der höher ist als alle unsere Vernunft, und bewahrt unsere Herzen und Sinne.

Amen.

Lied: Wer nur den lieben Gott lässt walten (EG 369, 1+7)

<https://www.youtube.com/watch?v=DTpVFX2hsmo>



1. Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu;
denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Fürbitten

Wir beten - miteinander und füreinander.

Gott, wir danken Dir, dass wir vor Dich alles bringen können, was uns bewegt. Wir danken Dir, dass Du uns hörst.

Wir bringen vor Dich die Sorge um alle, die von den Corona-Erkrankungen betroffen sind. Gib den Kranken Geduld und Zuversicht. Stärke alle, die im Gesundheitswesen arbeiten.

Wir bringen vor Dich unsere Angst und Unsicherheit, wie es wirtschaftlich weitergeht. Hilf uns, über unsere Sorgen nicht unsere Brüder und Schwestern überall auf der Welt zu vergessen, die in Armut leben.

Wir bringen vor Dich unsere Trauer. Wir bitten Dich für alle Angehörigen, die einen lieben Menschen verloren haben. Stärke sie und zeige uns, wo wir ihnen helfen können.

Wir bringen vor Dich unsere Hilflosigkeit. Unsere Welt sehnt sich nach Frieden. Mach in uns einen Anfang, dass Gewalt und Unrecht ein Ende haben. Richte unsere Füße auf den Weg Deines Friedens.

In der Stille bringen wir vor Dich, was uns besonders beschäftigt.

Stille.

Gott, Du bist uns immer nahe. Öffne unsere Augen und Herzen, damit wir die Welt in Deinem Licht sehen und verwandeln.

Amen.

Segenslied: Bewahre uns, Gott (EG 171)

<https://www.youtube.com/watch?v=lopcSexAVls>



1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Öffnen Sie die Hände.

Gott, segne und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden.

Amen.

Vielleicht ist jetzt gerade eine gute Gelegenheit, weiter über das nachzudenken oder zu sprechen, was Sie bewegt.

Wenn Sie jemand zum Reden oder Zuhören brauchen, sprechen Sie uns über das Pfarrbüro an - wir sind für Sie da!

Gott behüte Sie in dieser neuen Woche und an jedem Tag.

Für unsere Arbeit in Baden und der weltweiten Ökumene bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Gerne können Sie Ihre Kirchengemeinde vor Ort mit einer direkten Spende unterstützen. Wenn Sie Hilfsangebote für Corona-Notfälle in Baden und weltweit unterstützen wollen, ist das möglich auf www.ekiba.de/coronaspenden. Wenn Ihnen die regulären sonntäglichen Kollektenzwecke am Herzen liegen, können Sie dafür online spenden auf www.ekiba.de/kollekten. Vielen Dank im Voraus für Ihre Gaben.